

Die Thiere des Feigenbaums.

Von P. V. M. Gredler.

Jeder Insectensammler hat wohl schon wahrgenommen, dass er auf exotischen Pflanzen, wenn selbe auch schon seit Jahrhunderten bei uns cultivirt worden, seine Rechnung nicht findet; oder mit andern Worten: dass die inländischen Insecten auch mit leicht begreiflicher Vorliebe die ursprünglich einheimischen (nicht fremdländische) Pflanzen bewohnen. Ist nun auch der gemeine Feigenbaum (*Ficus Carica*) in den wärmeren Gegenden Südtirol's nicht selten wild zu treffen, so wird er dennoch, wie schon sein Name besagt, nicht als ursprünglich einheimisch gelten dürfen, noch eine reiche animalische Bevölkerung versprechen. Und in der That ist die Zahl der Insecten, die seinen Namen tragen oder die, die Naturgeschichte von ihm kennt, nicht gross. Ohne nun eine Ausnahmsstellung von der eben ausgesprochenen Regel dem Feigenbaume vindiziren und eine so namhafte Anzahl Bewohner, wie von manchem andern europäischen Baume nachweisen zu können, dürfen wir dennoch von einer einfachen Notiz schon deshalb nicht wohl Umgang nehmen, da uns der Feigenbaum allein schon einige für Tirol's *) und Deutschland's Käferfauna neue Bürger liefert.

*) Insofern weder Laicharting (Verzeichniss und Beschreibung d. tirol. Insect.), noch Dr. Rosenhauer (Beiträge zur Insect-Faun. Europ. I. Bdch.) oder Referent (d. Käfer von Passeier) bisher deren tirolisches Vorkommen constatirten. Wir geben diese Arten mit Fettschrift.

Unter der losen Rinde des Feigenbaums lebt erstlich eine nicht unbedeutende Zahl von Gliederthieren wie zufällig; vor andern: Ameisen, Asseln, Scolopendern, Springschwänze (*Podura*), Spinnen, Milben (*Trombidium holosericeum*), After-Scorpione — wohl die besten Zeugen, dass es hier des kleinen Gethiers mehr gebe — u. s. w. — Dann aber auch welche, die vorzugsweise oder ausschliesslich auf *Ficus* leben, wie *Coccus caricae*, *Psylla ficus*, **Carpophilus hemipterus**; endlich eigentliche Insassen. Wir erzogen selbst *Cynips psenes*, die bei Bozen schon ziemlich häufig sich zeigt, nebst mehreren andern Hymenopteren, welche leider, zu Studienzwecken abgegeben, uns augenblicklich nicht zur nähern Vergleichung und Determinirung vorliegen, — besonders aber mehrere Käfer aus dem Feigenholze. Wir sind nicht näher unterrichtet, ob seit der Zeit, als Sturm (in Deutschlands Fauna, Abth. Insekt. XII. Bdch. S. 22) über die Lebensart der Gattung *Hedobia* die Bemerkung niederschrieb: dass von den ersten Ständen dieser Gattung nichts Näheres bekannt sei, diese nun erforscht worden sind oder nicht und geben dabei unsere Beobachtung wieder. Rosenhauer kennt in Tirol nur *Hedobia imperialis*, die er am Mt. Baldo auf Buchen sammelte. Uns kam seitdem auch *Hed. pubescens* und **regalis** zu Gesichte und zwar letztere einst sehr zahlreich in der Puppenhülse unter der Rinde eines alten Feigenbaumes. Die Thiere hatten sich am liebsten an Stellen, wo die Rinde eben im Lostrennen begriffen war, theils in dieser selbst, theils schon im Holze — jedoch nie gar tief in dasselbe eingefressen, steckten in länglichen, fast cylindrischen weissen Puppenhülsen, die wie Eierschälchen sehr leicht aufsprangen und das Thier ziemlich lose umgaben. Im Jänner waren bereits alle Thiere entwickelt; die aufbewahrten Exemplare verliessen jedoch die Puppe alle zu-

mal erst am 20. April bei 20° R. -- *Hedobia imperialis* und *pubescens* finden sich ebenfalls um Bozen und es ist nicht unwahrscheinlich (— bestimmte Thatsachen fehlen mir zwar —) dass auch letztere Art sich im Feigenbaume aufhalte. Ferner erzog ich aus Feigenbaumästen: *Ptinus fur*, **Hypoborus ficus** in ungeheurer Anzahl, sowie *Xylopertha humeralis* (ebenfalls zahlreich *), *Sinoxylon muricatum* und **sexdentatum**. Letztere Art scheint vorzugsweise auf den Feigenbaum angewiesen zu sein, indess erstere mehr zufällig auch in denselben, wie etwa anderemale in Eichen oder in das gesägte Weingartenholz, anstatt in die Rebzweige ihre Gänge bohrt **). Weiter haben wir als Incolinen des *Ficus* beobachtet: **Lyctus impressus** und **Denops (Cylindrus) albofasciatus**. Diesen zuerst von Baron Hausmann aus dünnen Ästen des besagten Baumes gezogenen schönen Käfer glückte auch mir jüngst auf gleiche Weise zu bekommen.***). Von Cerambiciden sind zwei seltene Insassen unseres Baumes anzuführen: die *Mesosa curculionoides* und die für Deutschlands Fauna unseres Wissens neue **Gracilia fasciolata** Krynicki, **timida** Ménètr. †), die Referent ebenfalls aus einem schon jahrelang eingelegten Aste — erst in 3 völlig übereinstimmenden grossen, das folgende Jahr in 20 kleinen Ex. gezogen, in-

*) Rosenhauer fand sie bei Ala an dünnen Maulbeerästen in Hecken, sehr selten.

***) Die Gänge bilden in der Regel eine Spirallinie, und nur wenn ein zweites Individuum an derselben Stelle sich etablirt, werden sie etwas bogig oder geschwungen dem Zweige entlang gegraben — Dieser Bostrychide macht sich im ganzen Etschthale alljährlich, jedoch gröblicher nur stellenweise, bemerkbar und ist unter dem Namen „Rebendreher“ im Volke bekannt.

***) Wenn ich mich recht entsinne, traf ich auch *Tillus elongatus* in einem Feigenbaume.

†) Soweit wir instruit sind, hat sie Parreyss in der Krim gesammelt.

dess 2 in einem Eichenwäldchen todt gefundene Stücke noch mehr durch Kleinheit und Färbung abweichen. Eine ebenfalls todtgefundene fusslose Larve, die wir dieser *Gracilia* zu attribuiren geneigt sind, lässt leider keine Beschreibung zu. In diesem verschrumpften Zustande sind die Leibesringe sehr abgeschnürt, rothbraun und mit einzelnen grossen Haaren besetzt; der flachgedrückte viereckige Kopf trägt beiderseits der mit eingestochenen kleinen Punkten besetzten Mittellinie 3 längliche Gruben vorne an der Stirne, die Oberkiefer sind schwarz.

Letztlich zogen wir noch aus altem Feigenholz einen *Laemophloeus* (wahrscheinlich *pusillus*) über dessen nähere Bestimmung wir noch nicht völlig ins Reine gekommen; gewiss aber erinnern wir uns wohl nimmer des einen und andern Thieres, das uns der Feigenbaum in frühern Jahren in die Hände gespielt. Jedoch die Normalzahl der neun Incolinen auf ein Phanerogam (Ratzeburg) haben wir hiemit auch dem besagten Baume redlich vindizirt. — Später einmal über die Fauna anderer südländischer Bäume.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Gredler Ignaz (Vinzenz) Maria (Maximilian) P.,

Artikel/Article: [Die Tiere des Feigenbaums. 26-29](#)